Rechtes Seeufer

Auf Kulturschienen in die Zukunft

Marielen und Rachel Uster betreiben in Herrliberg den wahrscheinlich schönsten öffentlichen Kunstraum am See. Das Programm zum 10-Jahr-Jubiläum der Galerie ist bereits erfolgreich angelaufen.

Von Marcus May

Herrliberg – Dass sie Mutter und Tochter sind, ist nicht zu übersehen. Beide sind dunkel und grossgewachsen. Marielen Uster ist der Motor, die Seele der Kulturschiene. Tochter Rachel die Konzepterin und Rechnerin im Hintergrund. Beide brauchts. Zusammen sind sie ein unschlagbares Team. Anders lässt sich nicht erklären, dass das kleine Kulturzentrum im Güterschuppen des Bahnhofs Herrliberg/Feldmeilen in diesem Jahr bereits sein 10-Jahr-Jubiläum feiern darf.

Marielen Uster war von Beginn weg dabei. Mit viel harter, auch körperlicher Arbeit – putzen, waschen, abbeizen und auffrischen – machte sie im Jahr 2000 den alten Güterschuppen wieder flott. Finanziert hat sie das aus dem eigenen Sack. Seither hat sie Dutzende von Ausstellungen, Konzerten, Lesungen und Performances organisiert. Die Kulturschiene ist das wahre Leben der 61-Jährigen, die nebenbei als Direktionssekretärin im Spital Wetzikon arbeitet. Tochter Rachel ist erst später richtig eingestiegen. Die Betriebsökonomin und Konzepterin arbeitet mehr im Hintergrund, ist aber immer wieder mit frischen Ideen dabei, wenn es um die Finanzierung weiterer Projekte geht. So auch für die laufende Serie von Events und Ausstellungen im Jubiläumsjahr 2010.

«Was wir hier seit Jahren veranstalten, ist eine ewige Gratwanderung, sowohl künstlerisch als auch finanziell», sagt Marielen Uster lachend. Sie ist eine überaus freundliche und warmherzige Person. Ihr ist trotz der vielen Hürden und Hindernisse das Lachen nicht vergangen. Ihre Motivation? «Mich interessieren und faszinieren Menschen, die in der Lage sind, sich künstlerisch auszudrücken», sei es in der bildenden Kunst, in der Musik oder in Crossover-Produktionen. Gelingt es ihr, eine Brücke zwischen Werk, Künstler und Publikum zu schlagen, sieht sie ihre Arbeit als Galeristin und Veranstalterin belohnt. Auswahlkriterien hat Marielen Uster keine parat: «Das Programm entsteht aus dem Bauch heraus.» Tochter Rachel nickt. Bei dem, was hier abgehe, handle es sich um eine reine Herzensangelegenheit.

«Man darf sich nicht ausruhen»

Am Anfang sei man noch unbelastet an die Sache herangegangen, im ersten Jahr sei das Programm spontan entstanden. Obwohl heute alles durchorganisiert ist – Mailversand, Briefversand, aufwändig gestaltete Einladungen – sei es heute doch «einiges härter als damals». Man spüre die Krise beim Publikum. Besucher verzeichne man zwar genug, aber der Ankauf von Bildern – das Kerngeschäft jeder Galerie – halte sich derzeit in Grenzen. «Wir dürfen uns eben nicht ausruhen», bemerkt die 38-jährige Rachel. Es sei ein weiter Weg in kleinen Schritten. Den Besuchern müsse klar werden, dass sie hier etwas Einmaliges erleben dürfen. «Das findet so nirgends sonst statt.» Mit dem im April angelaufenen Jubiläumskonzept hoffen die beiden Frauen, ein neues, noch breiteres Publikum anzulocken.

Neu ist auch das Engagement des bekannten Zolliker Komponisten und Dirigenten Armin Brunner. Bei musikalischen Anlässen steht der 77-Jährige Musiker den Usters beratend zur Seite, oder er gestaltet auch mal eigenständig einen Abend. Die Kulturschiene befinde sich nicht hinter, sondern zwischen den sieben Gleisen, pflegt Brunner zu sagen. Nicht einmal in Zürich gebe es etwas Vergleichbares. «Die beiden Frauen haben ihre Füsse fest auf den Schienen», sagt er bewundernd. Sie betrieben einen ungeheuren Aufwand. Das könne man ihnen nicht hoch genug anrechnen.

Für Rachel Uster ist die Kulturschiene eine Oase der Ruhe. «Die Leute sind sehr entspannt bei uns.» Das habe sicher auch mit der Klientel zu tun. Der durchschnittliche Besucher des Güterschuppens sei weltoffen und kultiviert. Nach Jahren der Selbstaufopferung – erst seit drei Jahren ist der Betrieb der Kulturschiene selbsttragend – scheinen die Gemeinden am See erkannt zu haben, das dort am Bahnhof ein kleines Juwel im Wachsen begriffen ist: Meilen und Herrliberg sprechen jährlich etwas Geld.

Grenzüberschreitende Kunst

Ideell und moralisch werden die beiden Frauen auch vom Herrliberger Finanzvorstand Walter Wittmer unterstützt. «Die Leute wissen gar nicht, welche künstlerischen Leckerbissen sie verpassen», sagt Wittmer. Es fänden in der Kulturschiene regelmässig anspruchsvolle, grenzüberschreitende Kunstformen eine Plattform. Und: «Wer das noch nicht entdeckt hat, ist wirklich selber schuld.»

Samstag, 15. Mai, ab 18 Uhr: Vernissage «Motions and Emotions», Jazzfotografien von Peewee Windmüller. Ab 20 Uhr: Jazzkonzert mit Tobias Preisig, Stefan Rusconi, André Pousaz und Michi Stulz, Flowing Mood CD-Release Tour. Kulturschiene beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen. 079 326 79 91. www.kulturschiene.ch

Marielen Uster und ihre Tochter Rachel in der Herrliberger Kulturschiene. Foto: Sabine Rock

Walter Wittmer fühlt den Puls des Volkes

Herrliberg – Walter Wittmer, Herrlibergs Finanzvorstand, der auch für das Gemeindepräsidium kandidiert, will nach seiner Wahl regelmässig Sprechstunden anbieten. Dies schreibt der Gemeindeverein in einer Mitteilung. Der 63-jährige Direktor von Statistik Stadt Zürich wolle Anliegen aus der Herrliberger Bevölkerung direkt und unkompliziert entgegennehmen. So weit möglich, will Wittmer laut der Mitteilung Fragen, Wünsche und Anregungen, die während der Sprechstunden an ihn herangetragen werden, direkt selbst erledigen oder persönlich weiterleiten.

Die ersten Sprechstunden finden noch vor den Wahlen statt. An den Samstagen 15. und 29. Mai sowie am 5. Juni ist Walter Wittmer jeweils von 9 bis 11 Uhr in der «Buurestube» in der Herrliberger Vogtei anzutreffen. Herrliberg wählt am 13. Juni. Es kommt zu einem Dreikampf ums Präsidium. Neben Walter Wittmer treten auch Felix Besser (FDP) und Ernst Frei (SVP) an. *(pbe)*

Uetiker Ludothek ist wieder offen

Uetikon – Am kommenden Montag, 17. Mai, eröffnet der Frauenverein Uetikon seine Ludothek am neuen Standort in der alten Bibliothek an der Ecke Weissenrainstrasse/Bergstrasse. Montags und freitags können von 15.30 bis 17 Uhr Spielwaren, Gesellschaftsspiele, Games, DVDs und mehr ausgeliehen werden. Das Angebot wurde erweitert und einige Neuanschaffungen getätigt, wie der Frauenverein in einer Mitteilung schreibt. Erweitert wurde nicht nur das Sortiment, sondern auch die Öffnungszeiten. Neu ist die Ludothek auch samstags von 10 bis 11.30 Uhr geöffnet (ausgenommen Schulferien und Feiertage). Auch der Spieltreff für Erwachsene und Teenager an jedem zweiten Donnerstag im Monat findet ab sofort jeweils um 19.30 Uhr in den neuen, hellen Räumlichkeiten statt. Zur Feier des Tages offeriert das Ludothek-Team am 17. Mai Kaffee und Kuchen. *(pbe)*

Nachrichten

Biodiversität

In Zumikon wird im Herbst eine Hecke aufgefrischt

Zumikon – Der Zumiker Gemeinderat hat 50 000 Franken für verschiedene kleine Projekte im Rahmen des neuen Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) bewilligt. Als Schwerpunkt für die Bevölkerung steht im Rahmen des UNO-Jahrs der Biodiversität ein herbstlicher Aktionstag im Zentrum. Am Samstag, 30. Oktober, wird eine grosse Hecke im Tobelmüli-Quartier gemeinsam mit der Bevölkerung und unter fachkundiger Anleitung auf Vordermann gebracht. *(pbe)*

Rochade

Neue Assistentin für den Zumiker Gemeindeschreiber

Zumikon – Manuela Wüthrich, die Leiterin des Sekretariats Gemeinderat und Assistentin des Gemeindeschreibers, hat ihre Anstellung per 30. Juni gekündigt, weil sie eine neue Herausforderung sucht. Dies teilt die Gemeinde mit. Wüthrich stand insgesamt über 15 Jahre im Dienst der Gemeinde. Per 1. Juni wird Lea Studer die Nachfolge von Manuela Wüthrich antreten. *(pbe)*

Stäfner Klasse hat ausgeraucht

Stäfa – Die 1. Sek von Lehrerin Christina Cattaneo im Schulhaus Obstgarten in Stäfa darf sich auf einen baldigen Ausflug freuen. Die Klasse gehört zu den Gewinnern des Schulklassenwettbewerbs «Experiment Nichtrauchen» und bekommt heute einen SBB-Reisegutschein im Wert von 300 Franken überreicht. In der Hauptkategorie, die den Verzicht der ganzen Klasse auf Glimmstängel belohnt und wo es 500 Franken zu gewinnen gegeben hätte, traf das Los zwar nicht auf die Stäfner – obwohl die Klasse brav durchgehalten hat. Dafür wurde sie beim Kreativ-Wettbewerb der kantonalen Fachstelle für Tabakprävention ausgelost. Die Klasse hatte Botschaften für Jugendliche zum Thema Nichtrauchen eingereicht. Am Wettbewerb 2009/10 machten 3130 Schweizer Klassen der 6. bis 9. Schulstufe mit – fast 57 000 Jugendliche. Im Kanton Zürich haben 226 Klassen durchgehalten. *(lop)*

Anzeige

Wir kaufen Autos
jeder Preisklasse ab Jg. 1999
Pw aller Marken und Art. Sportwagen und Lieferwagen aller Art. Werden abgeholt und **bar bezahlt. Montag bis Samstag bis 20 Uhr**
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

FDP Meilen nimmt auch Ausländer auf

Meilen – Die Generalversammlung der FDP Meilen stand ganz im Zeichen des erfreulichen Ausgangs der Behördenwahlen und einer Änderung der Parteistatuten. Es wurde einstimmig beschlossen, dass eine Parteizugehörigkeit künftig nicht mehr das Innehaben der schweizerischen Staatsbürgerschaft voraussetzt, wie die Partei mitteilt.

Die FDP Meilen betrachtet diese Änderung als wichtigen Schritt in Richtung einer besseren Integration in das Gemeindeleben aller Menschen, die in Meilen wohnen, an der Mitgestaltung des Zusammenlebens in Meilen interessiert sind und das freisinnig-liberale Gedankengut als ihre politische Heimat verstehen.

Im Vorstand kam es zu personellen Wechseln. Christoph Fritzsche, Peter Schlumpf und Markus Hofmann wurden aus dem Vorstand verabschiedet. Neu in den Parteivorstand gewählt wurde Felix Locher. Weitere Personen werden nach und nach den Vorstand wieder vervollständigen, schreibt die FDP Meilen in ihrer Mitteilung. Den Abschluss des formellen Teils des Abends bildete das Verdanken der Verdienste von Cordula Kaiss, die weiterhin als Präsidentin der FDP Meilen die Geschicke der Ortspartei prägen wird.

Bereits beim Apéro war der aus FDP-Sicht erfreuliche Wahlausgang der Behördenwahlen das dominierende Thema. Dieses Positivum prägte denn auch den ganzen Abend bis spät in die Nacht hinein massgeblich. Cordula Kaiss gab in der präsidialen Begrüssung ihrer persönlichen Freude über den Wahlerfolg zum Ausdruck. Sie erinnerte aber im gleichen Zug daran, dass so umfassend geschenktes Vertrauen für die Gewählten und für die Partei auch grosse Verantwortung bedeute. Mehrwert für Meilen versprachen die Freisinnigen zu schaffen; daran sollen und würden sie auch gemessen werden. *(pbe)*